

Lava im Rhein

Hi wir sind Joe, Marie, Paul und Seraphine. Wir sind Freunde. Paul sitzt im Rollstuhl. Und wir gehen alle ans Rhein Gymnasium, wohnen alle nebeneinander und können von unseren Häusern aus alle direkt auf den Rhein gucken. Und vor kurzem ist da was ganz spannendes passiert. Wir erzählen es euch:

Es war ein ganz normaler Schultag und wir hatten Pause. Es klingelte und wir gingen ins Klassenzimmer. Nach der Schule gingen wir vor unsere Häuser an den Rhein zum Spielen. Da begann das Abenteuer.

Plötzlich kamen komische Geister aus dem trockenen Ufer raus. Sie flogen in die Luft und spritzten Lava in den Rhein. Nach kurzer Zeit entstand eine Brücke. Sie schmolzen einen Tunnel in das Betonufer. Da kam ein komisches Fahrzeug, fuhr über die Brücke, spritzte Wasser in den Tunnel hinein und fuhr durch. Wir hörten am Abend in den Nachrichten das der Mann in dem komischen Fahrzeug ein Dieb war und er hat durch den Lavatunnel alle Kölner Museen und Banken ausgeraubt. Und das schlimmste war: er hat am letzten Tatort folgendes an die Wand gekritzelt: *Morgen raube ich den Dom aus ihr könnt mich nicht aufhalten außer mit*

20.000.000 Euro. Lavamann. Das war natürlich schrecklich. Danach kam in den Nachrichten eine Rede der Bürgermeisterin. Sie sagte, wenn irgendwer eine Idee hat, wie man die Lavageister besiegen kann, dann soll man anrufen. Und wir hatten eine Idee! Wir riefen an. Der Mann am Telefon fragte: „Was ist denn?“ Wir riefen: „Wir haben eine Idee, wie man die Lavageister besiegen kann - nämlich mit Wasser!“

Der Mann antwortete: „Gut, wir werden in Anbetracht der Lage und der Zahl an Ideen diese Idee in ungefähr 4 Monaten auswerten.“ Wir entgegneten: „Der Lavamann will morgen schon den Dom ausrauben“. Der Mann sagte:

„Ich weiß.“ Dann legte er auf. Dann hatte Seraphine eine Idee: „Wir testen es morgen einfach selber! Morgen ist eh Wochenende dann können wir früh morgens mit unseren Eltern zum Baumarkt fahren und die längsten Gartenschläuche, die wir kriegen können, kaufen.“ Das war eine gute Idee, fanden wir. Am Samstagmorgen fuhren wir zum Baumarkt. Wir hatten unseren Eltern schon von der Idee erzählt. Sie fanden sie gut. Dann kauften wir einen 25 Meter langen und 5 Euro teuren Gartenschlauch. Wir schlossen ihn an den Wasseranschlüssen von unseren Vorgärten an, machten unsere Schlauchaufsätze dran und stellten sie auf Wassernebel. Und wir nahmen uns ein bisschen was zu Essen in die Vorgärten mit und warteten. Gegen Nachmittag kamen die Lavageister. Wir sprangen sofort auf (Paul sprang nicht auf sondern rollte in seinem Rollstuhl sofort ans Geländer), rannten zum Geländer und bespritzten die Lavageister mit dem Wassernebel und es klappte! Die Lavageister wurden an den Stellen, wo wir sie trafen zu Stein. Als sie ganz zu Stein geworden waren, hielten wir Ausschau nach dem Lavamann. Da kam er. Wir rannten die Treppe zum Fahrradweg am Betonufer runter und sprangen auf das Auto des Lavamanns. Paul rollte neben das Fahrzeug und vernebelte den Weg mit Wassernebel. Wir rissen die Hintertür von dem komischen Fahrzeug auf (Ja, es hatte eine Hintertür es ist ja auch wie bereits erwähnt ein komisches Fahrzeug) und versuchten den Lavamann mit den Gartenschläuchen zu fesseln. Gut, er war schon erwachsen, aber wir waren 3 Kinder und wir schafften es. Dann sprangen wir schnell raus (mit dem Lavamann) und das komische Fahrzeug knallte gegen das Betonufer und ging kaputt. Wir riefen die Polizei und die kam schon nach ein paar Minuten und verhaftete den Lavamann. Wir fragten ihn: „Wieso wolltest du den Dom ausrauben?“ Er sagte: „Ich bin Sammler und sammle Dinge aus 400 v. Chr. bis 2000 n. Chr. und das schon, seit ich ein Kind war. Alle meinten, dadurch werde ich irgendwann pleite. Das ist auch passiert. Ich wollte der Welt zeigen, dass man auch ohne Geld sammeln kann. Die Lavageister habe ich an der Kölner Uni erfunden mit Chemikalien. Denn ich

habe da nämlich mit gefälschtem Professor- Titel für Chemie gearbeitet. Aber ich hab nie Vorlesungen gehalten - und wurde auch noch bezahlt!“

Wir bekamen eine Belohnung dafür, dass wir den Lavamann gefangen haben. Die spendeten wir der Kinderhilfsorganisation UNICEF, die freute sich sehr. Die versteinerten Lavageister kamen ins Kölner Stadtmuseum und der Lavamann ins Gefängnis.